

## Bürger können sich beteiligen

WindEnergie – Geplanter Anlagenbau am Tannenkopf in Roßdorf geht weiter voran – 2,2 Prozent Verzinsung geboten



Am Tannenkopf will das GGEW zwei Windräder bauen.

### **Die Arbeiten für die beiden Windräder auf dem Tannenkopf in Roßdorf laufen. Bis Ende des Jahres will der Bensheimer Energieversorger GGEW die Anlagen dort errichtet haben. Bürger können sich finanziell beteiligen.**

ROSSDORF. Als Roßdorfs Bürgermeisterin Christel Spröbler (SPD) beim Pressegespräch aus dem Fenster schaut, fällt ihr Blick auf den Roßdörfer Hausberg – den Roßberg. Sie könne sich noch an ihre Zeit als junge Gemeindevertreterin erinnern, sagt Spröbler, da gab es die Idee, dort Windräder zu errichten. Zwar sind auch nicht alle mit dem Tannenkopf einverstanden, aber der Widerstand halte sich in Grenzen. Beim Roßberg wäre das sicher anders geworden. Zum Tannenkopf sei die Verbindung nicht so eng.

Beim Grenzgang am Tag zuvor hatte sie mit Protest gerechnet – der aber ausgeblieben war. Einige Vertreter der Interessengemeinschaft „L(i)ebenswertes Roßdorf“, die gegen die Errichtung der Anlagen ist, waren da, aber Diskussionen blieben aus (wir haben berichtet). „Ich finde Bürgerproteste legitim und prima“, sagt Spröbler, „sie kommen aber an dieser Stelle ein bisschen spät.“

Für die Gemeinde Roßdorf sprach einiges für den Standort Tannenkopf: Die bereits gerodeten Flächen seien „kein hochwertiger alter Wald“ gewesen, so die Bürgermeisterin. Zudem könne das Areal über bereits erschlossene Flächen angedient werden.

#### **1300 und 2200 Meter vom Wohngebiet entfernt**

An dem einen Windrad sei die Egerländer Straße mit einem Abstand von 1300 Meter am nächsten dran, führte Thomas Rehahn, der beauftragte Fachplaner von Juwi aus. „Die meiste Zeit des Jahres ist das Windrad unhörbar“, sagte Rehahn. Das zweite Windrad werde in einem Abstand von 2200 Meter zur Wohnbebauung errichtet.

Noch im Februar wurde auf dem Tannenkopf das Areal gerodet. Mitte April rechnet das Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße (GGEW) mit der Bau- und Betriebsgenehmigung, ein bis zwei Monate danach könne mit dem Bau begonnen werden, Ende des Jahres sollen die beiden Windräder stehen, skizziert Rehahn den Zeitplan.

Das Investitionsvolumen beträgt rund zehn Millionen Euro. Ursprünglich waren vier Räder am Tannenkopf geplant, genehmigt wurden letztlich nur zwei. Die Gemeinde Roßdorf profitiert in Form von Pacht und Gewerbesteuer von den Windrädern – im fünfstelligen Bereich, wie GGEW-Vorstand Peter Müller erläutert.

Den Bürgern bietet die GGEW eine Beteiligung in Form eines Darlehens mit einer Verzinsung von 2,2 Prozent und zehn Jahren Laufzeit an – genauso wie für die Photovoltaik-Freiflächenanlage Schächerlache in Alsbach-Hähnlein. Die Mindesteinlage beträgt 500, die Maximaleinlage 50 000 Euro. Eine Kündigung ist nach fünf Jahren möglich.

#### **Flyer informieren über Beteiligungsmöglichkeit**

Demnächst sollen dazu Flyer verteilt werden. Beteiligen können sich bevorzugt Roßdörfer Bürger, aber grundsätzlich

steht der Windpark auch anderen offen. Die Stadt Reinheim und die Gemeinde Fischbachtal hätten schon Interesse angemeldet, berichtet Christel Sprößler.

Wichtig sei, den Strom zu produzieren, wo er verbraucht werde, sagt Müller. Vom Roßdörper Strom gehe jede Kilowattstunde in die hiesigen Haushalte. Kritik an der Energiewende lässt er nicht gelten: „Wenn der Wind bläst, müssen wir kein Uran, kein Gas und kein Öl verbrennen.“ Jedes Prozent Energie, das anders erzeugt werde, sei super.